

caritas

aktuell

Inhalt

Vorwort: Glauben ein Gesicht geben	2
Titelthema: Eine Weihnachtsgeschichte	3
Caritas-Jahresthema: Stark für starke Kinder	4
Palliativ-Netzwerk: Mehr als Warten auf den Tod	5
Porträt: Festanstellung mit 59	6
Jugendliche und Sucht: Per Flatrate ins Koma	7
Stadtteilarbeit im Barbaraviertel: Eine Herkulesaufgabe	8
Interkulturelle Woche: Anders? Cool!	9
Integration und Migration: Zuversicht statt Angst	10
Gemeindec Caritas: Hilfe zur Dementenpflege	10
Seniorenreisen: Mittelmeer und Ostsee	11
Elisabethtag: Biblisches und Kölsches	12
Senioren-Netzwerk: Der fünfte Geburtstag	13
Wohnungslosenhilfe: Einweihung gefeiert	13

Eine Weihnachtsgeschichte

Jedes Kind, das zur Welt kommt, kündigt neu von Gottes Liebe und erinnert uns daran, dass jeder Mensch - von Anfang an - ein Geschenk ist. Was können wir also tun, um Kinder gut aufzunehmen und sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten? Solche Fragen stellen sich Frauen und Männer häufig, wenn sie ein Kind erwarten. Manchmal sind sie aber auch so verzweifelt, dass sie keinen Weg sehen – so wie Marie und Joe.



Bei der Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* kümmert sich ein erfahrenes Beratungsteam um (werdende) Mütter und Väter: Peter Lotz, Gabriele Schwieters (obere Reihe), Helmi Nicklas, Karin Kloeters (mitte), Maria Schweitzer und Martina Roeseling (unten).

MARIE UND JOE: Marie ist 18 Jahre alt und wohnt bei ihren Eltern. Sie wiederholt die zehnte Klasse der Hauptschule und hofft, nächstes Jahr den Hauptschulabschluss zu schaffen. Auch Joe, 19, wohnt noch zu Hause. Er ist seit zwei Jahren arbeitslos und sucht einen Ausbildungsplatz als Schlosser. Marie und Joe haben sich vor einem Jahr bei einem Konzert kennen gelernt und sind seitdem ein Paar. Manchmal gibt es Auseinandersetzungen zwischen Marie und ihren Eltern, die die Beziehung zu Joe ablehnen.

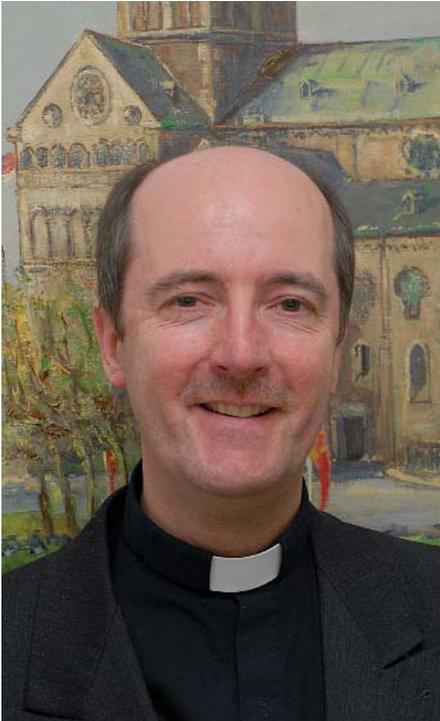
SCHOCK: Ein Frühlingstag im Mai: Langsam färbt sich der Streifen des Schwangerschaftstests hellblau. Marie kann es nicht fassen. Sollte sie wirklich schwanger sein? Wenig später bringt der Besuch beim Frauenarzt Gewissheit: Ja, Marie ist in der 10. Woche. Sie ist scho-

kiert, ihr Freund Joe ebenso. Beide haben Angst, ihren Eltern von der Schwangerschaft zu berichten und befürchten ein Chaos. In ihrer Verzweiflung wendet sich Marie an ihre Lehrerin, die ihr rät, die Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* aufzusuchen.

HOFFNUNG: Martina Roeseling und Peter Lotz vom *esperanza*-Beratungsteam nehmen sich Zeit für das Paar. Marie sagt, dass sie an Abtreibung gedacht hat, da sie sich überfordert fühlt und Angst vor der Zukunft mit Kind hat. Gleichzeitig spürt sie jedoch, dass sie mit dieser Entscheidung nicht leben könnte. Joe bedrückt seine Arbeitslosigkeit, er weiß nicht, wie es finanziell mit einem Kind gehen soll – trotzdem ist er sicher: Ihr ungeborenes Kind hat ein Recht zu leben! Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.



„Dem Glauben ein Gesicht geben“



Der neue Kreisdechant: Msgr. Guido Assmann vor einem Gemälde des Neusser Quirinusklosters.

Msgr. Guido Assmann ist neuer Kreisdechant

Kreisdechant Guido Assmann befindet sich gerade auf einer Art Entdeckungsreise. Seit ihn Joachim Kardinal Meisner im August 2007 im Neusser Quirinuskloster als Kreisdechant und Pfarrer an St. Quirinus einführte, lässt Msgr. Assmann keine Gelegenheit aus, „seine“ 56 Kirchengemeinden im Rhein-Kreis Neuss und die Menschen, die darin leben und arbeiten, kennenzulernen. „Ich bin dabei, möglichst viele Gruppierungen und Einrichtungen zu besuchen.“

Er kommt als Zuhörender und Zusehender. „Ich möchte so viel wie möglich erleben und erfahren“, sagt er und freut sich über große Herzlichkeit und Freundlichkeit, die ihm die Menschen überall entgegenbringen. Zahllose Antrittsbesuche hat er bereits hinter sich. Das Bild, das sich dabei allmählich aus vielen Mosaiksteinchen zusammensetzt, fasziniert den Kreisdechanten: „Ich staune, wie breit und bunt gefächert das katholische Leben im Rhein-Kreis Neuss ist.“

Kreisdechant Assmann stammt aus Radevormwald im Oberbergischen. Nach dem Theologiestudium in Bonn und Freiburg wurde der 43-Jährige 1989 zum Diakon geweiht und 1990 zum Priester. Nach Stationen als Kaplan in Eitorf/Sieg und Köln-Klettenberg trat er 1998 in Dormagen seine erste Stelle als Pfarrer an. In dieser Zeit arbeitete er unter anderem sieben Jahre als Dechant des Dekanats Dormagen und 14 Monate im Kölner Generalvikariat im Projekt „Zukunft heute“.

Als Kreisdechant hat er viele Aufgaben, die weit über das Seelsorgerische hinausgehen. Der Kreisdechant ist Vorsitzender des Verbandes der 56 katholischen Kirchengemeinden im Rhein-Kreis Neuss. Er ist auch Ansprechpartner für Politik und Kommunalverwaltungen. Zugleich ist er Vorsitzender des Caritasrates im Caritasverband Rhein-Kreis Neuss, Aufsichtsratsvorsitzender der angeschlossenen Caritas-Gesellschaften sowie Vorsitzender des Kuratoriums der CaritasStiftung im Rhein-Kreis Neuss.

Klarheit, Offenheit, Zuverlässigkeit - so beschreibt Msgr. Assmann seinen Stil. Seine Aufgabe interpretiert er nicht von der Warte eines Managers, obwohl er weiß, dass ein Kreisdechant auch Management-Aufgaben hat. Er will ein Kreisdechant sein, der auch geistliche Impulse gibt. „Ich möchte dazu beitragen, dass wir als Katholische Kirche in der Gesellschaft wahrgenommen werden - und zwar positiv.“

„Wir müssen in die Gesellschaft hineinwirken und Hilfe geben, wo Hilfe gebraucht wird“, so umreißt Kreisdechant Assmann seine Philosophie - und schlägt damit die Brücke zur Caritas. Gefragt seien die professionelle verbandliche Caritasarbeit und die ehrenamtliche gemeindliche Caritasarbeit gleichermaßen. Wo Menschen anderen Menschen helfen, bekommt Gott ein Gesicht. Und das ist es, was Caritasarbeit aus Sicht des Kreisdechanten ausmacht: „Dem Glauben ein Gesicht geben.“

„Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen: Wo ist Not? Und wie können wir sie lindern?“, betont Msgr. Assmann. „Durch uns und unsere Arbeit - trotz aller Schwächen und Unzulänglichkeiten - merken die Menschen, dass sie Gott nahe gekommen sind.“ In diesem Sinne sei Caritasarbeit eine ungeheuer herausfordernde, aber eben auch ungeheuer motivierende Aufgabe - und zwar nicht nur auf Verbandsebene: „Jeder, der seinem Nächsten hilft, leistet Caritasarbeit. Caritas, das ist der Auftrag jedes Christen, nicht nur eines Verbandes.“



Eine Weihnachtsgeschichte

PERSPEKTIVEN: : In regelmäßigen Gesprächen bei *esperanza* erarbeiten Marie und Joe Perspektiven für ihre neue Lebenssituation. Marie möchte für ihr Kind da sein, aber auch auf jeden Fall den Schulabschluss machen, um später eine Ausbildung beginnen zu können. Joe spürt die neue Verantwortung als Vater und will für die kleine Familie sorgen können. „Es wurde schnell klar, dass Marie mit dem Kind nicht in der elterlichen Wohnung bleiben kann“, berichtet Martina Roeseling. „So war es wichtig, dass es gelungen ist, die Eltern von Marie und Joe in die Beratung einzubeziehen. Nach dem anfänglichen Schock waren sie doch gesprächsbereit und signalisierten Unterstützung,“ ergänzt Peter Lotz. Als bei der Caritas eine Wohnung frei wird, entspannt sich die Beziehung zu den Eltern immer mehr.

LÖSUNGEN: Das junge Paar wohnt jetzt in einer Wohnung im Haus der Familie und wird dort weiter begleitet. Auch die finanzielle Situation ist geklärt, und das Paar erhält Leistungen

von der ARGE für Lebensunterhalt und Miete. Für die Babyerstaussattung und das Mobiliar hat die Beratungsstelle weitere finanzielle Hilfe vermittelt. Das Problem der Kinderbetreuung hat sich im Gespräch mit Gabriele Schwieters in der Fachberatung Kindertagespflege gelöst.

Marie blickt zuversichtlich nach vorn: „Nach dem Ende der Mutterschutzfrist werde ich wieder die Schule besuchen. Während dieser Zeit betreut eine Tagesmutter mein Kind.“ Die Großeltern haben versprochen, gelegentlich am Wochenende einzuspringen, damit Marie und Joe mal wieder „abrocken“ können. Joes engagierter Einsatz bei der Stellensuche hat sich ebenfalls ausgezahlt: „Ich habe im August mit einer Ausbildung im Landschafts- und Gartenbau begonnen.“ Marie und Joe freuen sich auf das Baby. Um für Geburt und Baby fit zu sein, besuchen sie gemeinsam einen Geburtsvorbereitungskurs

BALD IST WEIHNACHTEN: Alles ist vorbereitet, das Kind kann kommen...

esperanza

In der Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* erwartet (werdende) Mütter und Väter ein erfahrenes Beratungsteam. „Wir nehmen uns Zeit und suchen gemeinsam mit den Frauen und Männern bzw. ihren Familien nach individuellen Lösungen. Sowohl vor und während der Schwangerschaft als auch nach der Geburt bis zum dritten Lebensjahr des Kindes bieten wir Beratung und Hilfe an“, erläutert Karin Kloeters, Leiterin des Fachbereiches *esperanza*.

So beraten die Fachkräfte z.B. bei Konflikten, die durch die Schwangerschaft ausgelöst wurden, und bei Lebens- und Beziehungsfragen. Sie informieren bei (sozial-)rechtlichen Angelegenheiten und finanziellen Fragen. Außerdem gibt es konkrete Unterstützung, z.B. im Umgang mit Behörden oder bei der Wohnungssuche. Bei Bedarf vermittelt *esperanza* finanzielle Hilfen und Sachleistungen. Ein Berater steht - sozusagen von Mann zu Mann - für die Väterberatung zur Verfügung. Zudem unterstützt *esperanza* Frauen und Männer im Übergang zur Elternschaft. Bei der Suche nach einer Kinderbetreuung steht Eltern die Fachberaterin für Kindertagespflege zur Seite. Diverse Gruppenangebote runden die Angebotspalette ab.

Alle Beratungsangebote sind kostenlos und unabhängig von Konfession und Nationalität. Die Fachkräfte von *esperanza* unterliegen der Schweigepflicht. Telefonische Terminvereinbarung ist über das Sekretariat in Dormagen montags bis freitags von 9.00-12.00 Uhr möglich.

Informationen



esperanza, Karin Kloeters
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Bergheimer Str.13
41515 Grevenbroich
Tel. 02133/2500200
Fax 01233/2500211
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de



links: Uwe Sandvoss, Sozialarbeiter im Dormagener Jugendamt, und Caritas-Mitarbeiterin Meike Braß sind für das Präventionsprojekt Kinderarmut verantwortlich.



rechts: Christiana Kemmerling (r.) von der Kita im „Haus der Familie“ sowie Ulrike Keßler (m.) von der Kita „Sonnenschein“ gaben der Journalistin Susanne Becker-Huberti Einblick in ihre Arbeit.



links: Die zahlreichen Haupt- und Ehrenamtler aus den Kirchengemeinden und den Caritas-Diensten zeigten sich sehr interessiert und nutzten die Gelegenheit zum Informations- und Gedankenaustausch.



rechts: Bärbel Rosengart (m.) und Heike von den Driesch (r.) erläuterten Susanne Becker-Huberti die Arbeit des KiZ-Projekts der Suchtkrankenhilfe Neuss.

Mach Dich stark für starke Kinder

„Mach dich stark für starke Kinder“, so lautet das aktuelle Caritas-Jahresthema und so lautete auch der Titel einer Informationsveranstaltung, die die Gemeindecaritas im Libermannhaus Knechtsteden durchführte. Die Bekämpfung von Kinderarmut ist ein Zukunftsthema, dem sich der Caritasverband offensiv stellt.

Kinderarmut, das machte die Tagung eindrucksvoll deutlich, ist auch im Rhein-Kreis Neuss in vielfältiger Form anzutreffen. Aber: Insbesondere beim Caritasverband begegnen zahlreiche Fachdienste und Einrichtungen dem Problem mit großem Engagement und Ideenreichtum. Beispiele dafür gab die Infoveranstaltung, zu der die Stabsstelle Gemeindecaritas alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den katholischen Kirchengemeinden eingeladen hatte.

Uwe Sandvoss, der als Sozialarbeiter im Jugendamt der Stadt Dormagen zusammen mit Caritas-Mitarbeiterin Meike Braß für das Präventionsprojekt Kinderarmut verantwortlich zeichnet, erläuterte in seinem Eingangsreferat anschaulich, wie vielschichtig sich Kinder-

armut äußern kann. Er zeigte Wege auf, um Kindern aus sozial schwächeren Familien Unterstützung zu geben und überlasteten Eltern neue Chancen zu eröffnen.

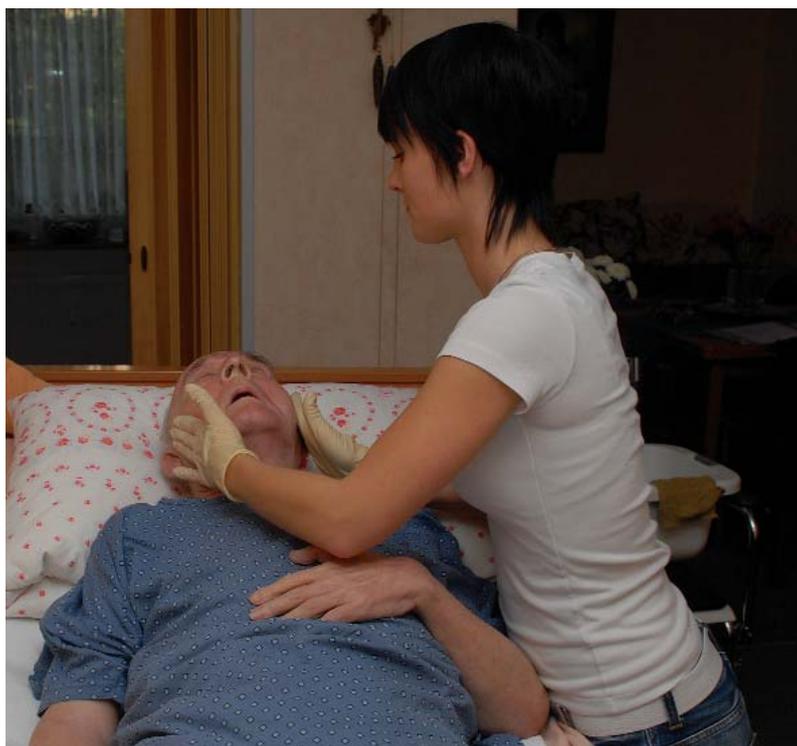
Im zweiten Teil des Abends stand das breite Angebot der Caritas-Hilfen im Fokus. Einfühlsam moderiert durch Susanne Becker-Huberti, die als freie Journalistin u.a. für den WDR tätig ist, gaben Kurzinterviews den Zuhörern einen abwechslungsreichen und informativen Einblick in die Arbeitsweisen der familienorientierten Dienste. Angefangen von der Erziehungs- und Familienberatung, der Familienpflege und der Vermittlung von Mutter-Kind-Kuren über die ambulanten Erziehungshilfen und die Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* bis hin zu den Kindertages-

stätten und dem KiZ-Projekt für Kinder suchtabhängiger Eltern erläuterten die engagierten Fachkräfte ihr Arbeitsfeld. Auch zeichneten sie auf, wie insbesondere Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden die Fachdienste nutzen können und wie ehrenamtliches Engagement weiter ausgebaut werden kann.

Dass das Thema Kinderarmut den Nerv der Gäste getroffen hatte, zeigte der rege Austausch zwischen Besuchern und Fachkräften zum Abschluss der Veranstaltung, die ein Schlaglicht auf ein drängendes und aktuelles Thema warf. Sich stark zu machen für Kinder, die unter Belastungen leiden und eine zielgerichtete Förderung benötigen, ist zugleich ein Zukunftsthema, dem sich der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss mehr denn je stellt.

Sterben ist nicht nur Warten auf den Tod

In Neuss bildet sich gerade ein Palliativ-Netzwerk. Ärzte, Pflegekräfte, Hospizhelfer und viele andere arbeiten hier Hand in Hand, um Menschen in der letzten Lebensphase ein Sterben in Würde und ohne Angst zu ermöglichen. Es gibt noch viel zu tun, doch erste Ansätze sind vorhanden.



Gabriele Winters (Name geändert) möchte ihrem Vater gern den letzten Wunsch erfüllen, aber sie weiß nicht wie. Der 80-jährige Mann ist todkrank - und er will zuhause sterben. Gabriele Winters traut sich die intensive Pflege und auch die emotionalen Belastungen alleine nicht zu. Doch über eine Pflegefachkraft des Caritasverbandes erfährt sie von einem Netzwerk, einem Palliativ-Netzwerk. Gabriele Winters ist beeindruckt: In diesem Netzwerk arbeiten Ärzte, Pflegeanbieter, Hospizdienste, Heilpraktiker, Psychologen, Krankenhäuser und Therapeuten Hand in Hand.

Gabriele Winters vertraut sich und ihren Vater diesem Netzwerk an. Sie findet Rat, Hilfe und Zuspruch in allen Phasen und Krisen. Bei medizinisch-pflegerischen Fragen kann sie einen qualifizierten Palliativmediziner oder die geschulte Caritas-Pflegefachkraft hinzuziehen. Bei akuten Schmerzattacken hilft ein Schmerztherapeut dem Vater. Bei seelischen Nöten steht beiden ein Hospizdienst zu Seite.

Dieses Palliativ-Netzwerk wird dem kranken Vater ein Sterben in Würde ermöglichen - und es wird ihm und seiner Tochter bei allem Schmerz und aller Trauer noch ein paar erfüllte gemeinsame Stunden bescheren.

Zugegeben: Dieser Fall ist (noch) Fiktion. Aber nicht mehr lange. Denn derzeit laufen in Neuss Bemühungen, ein solches Palliativ-Netzwerk zu knüpfen. Erste Ansätze gibt es bereits. Seit einigen Monaten kooperieren die Caritas-Pflegestationen, in de-

nen sich zahlreiche MitarbeiterInnen zu Palliativ-Pflegefachkräften weitergebildet haben, mit dem Ambulanten Hospizdienst „Cor unum“ und der Hospizbewegung Kaarst. Auch von anderer Seite wird am Netzwerk geknüpft: Immer mehr Ärzte zeigen sich offen und entdecken Sinn und Notwendigkeit von palliativer Pflege und Medizin. In Neuss ist es nicht zuletzt Dr. med. Gerhard Steiner, der sich ins Netzwerk einbringt. Fernziel ist es, alle am Palliativ-Prozess Beteiligten zu vernetzen - von den (Fach-)Ärzten, Therapeuten, Apotheken und Krankenhäusern über die Seelsorge, die Sozial- und Hospizdienste bis hin zu den Pflegeanbietern wie der Caritas.

Ein funktionierendes Netzwerk kann eine nahezu optimale Versorgung jener Patienten sichern, bei denen die Schulmedizin an ihre Grenzen stößt: Unheilbar Kranke, Hochbetagte mit sehr begrenzter Lebenserwartung. Die Maxime der Palliativpflege lautet: „Lebensqualität bis zuletzt“, sagt Karola Fischer-Wolff, Koordinatorin Ambulante Pflegedienste.

Immer noch ist der Informationsbedarf hoch. Viele Menschen wissen nicht, dass Palliativpflege bis zum Tod zuhause möglich ist - falls sie überhaupt wissen, dass es Palliativpflege gibt. Auch hier setzt das Netzwerk an. Es geht darum zu vermitteln, dass Sterben nicht mit unerträglichen Schmerzen verbunden sein muss - und dass Sterben mehr sein kann als das Warten auf den Tod.

Eine Caritas-Pflegefachkraft bei der Arbeit. Viele Mitarbeiter der Pflegestationen haben sich zu Palliativ-Pflegern weitergebildet. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Palliativ-Netzwerks, das einem Leitmotiv folgt: Lebensqualität bis zuletzt.

Informationen



Ambulante Pflegedienste
Karola Fischer-Wolff
 Rheydter Str. 174
 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-111
 Fax 02131/889-114
 karola.fischer-wolff
 @caritas-neuss.de

„Ich habe neun Jahre gehofft“

Alfred Reger war 50 Jahre, als er 1998 arbeitslos wurde. Die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt waren miserabel, doch Reger steckte nicht auf. Mit Hilfe des Caritasverbandes und der ARGE fand er eine Perspektive – in der Schreinerei des Fachbereichs Arbeit + Beschäftigung. Dort hat er nun mit 59 (!) eine Festanstellung gefunden – und gilt als Glücksgriff.

Kürzlich hat Alfred Reger seine erste Lohnabrechnung seit neun Jahren mit nach Hause gebracht. Nur, wer sich vorstellen kann, was neun Jahre ohne festen Job bedeuten, kann ermessen, was im Hause Reger los war. „Meine Tochter ist mir um den Hals gefallen“, schmunzelt der 59-Jährige. Ein denkwürdiger Tag.

Für den gelernten Zimmermann ist eine lange Leidenszeit vorbei. 1998 musste sein Arbeitgeber, bei dem er als Trockenbauer arbeitete, die Belegschaft von knapp 40 auf fünf reduzieren. Reger war arbeitslos – und in einem Alter, das auf dem Arbeitsmarkt als K.O.-Kriterium gilt. 2001 begann er als ABM-Kraft in der Neusser Caritas-Schreinerei. Dort wurde er wegen seiner Erfahrung, seiner Zuverlässigkeit und seines Könnens bald als Anleiter beschäftigt. Als die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme auslief, machte Reger ehrenamtlich weiter. „Ich wollte keine ruhige Kugel schieben“, sagt er. Er selbst fragte bei der ARGE nach Ein-Euro-Jobs. 2006 kam die Chance: Vermittelt über die ARGE, konnte Reger, der inzwischen von Hartz IV lebte, wieder für die Caritas-Schreinerei arbeiten.

Dort wollte man Reger, den Fachbereichsleiter Jürgen Maukel als „Glücksgriff“ bezeichnet, eine längerfristige Perspektive bieten. Die ARGE half mit einem Eingliederungszuschuss – und so hat Alfred Reger seit dem 1. September wieder einen festen Job. „Ich habe neun Jahre gehofft, dass das passiert“, betont der neue und zugleich alte Mitarbeiter. Andreas Knickenberg, Projektleiter für das Caritas-Kaufhaus und die Schreinerei, ist ebenso wie Werkstattleiter Georg Steffen voll des Lobes über Reger.



Alfred Reger an seinem Arbeitsplatz in der Caritas-Schreinerei. Hier ist der 59-Jährige mit seiner Erfahrung, seiner Zuverlässigkeit und seinem Können unverzichtbar geworden.

Dessen Aufgabe als Anleiter ist es, die Projektteilnehmer (z.B. Arbeitslose, die über die ARGE vermittelt werden) handwerklich fit zu machen für den Arbeitsmarkt. Vor einiger Zeit betreute er einen 25-Jährigen. Nach sechs Monaten in der Caritas-Schreinerei ging der junge

Mann zum Probearbeiten in einen Betrieb. Nach drei Tagen fragte ihn der Firmenchef: „Wie lange willst Du bleiben?“

Es sind solche Erfolgsgeschichten, die Alfred Reger motivieren. Auch mit 59 Jahren noch.

Neustart nach Umzug

Die Neusser Caritas-Schreinerei ist von der Selikumer Straße in einen Gewerbepark an der Budericher Straße 11 umgezogen und startet nun durch. Zum Jahresbeginn soll die Produktion wieder in vollem Umfang anlaufen, so Jürgen Maukel, Fachbereichsleiter Arbeit + Beschäftigung. Für bis zu 15 Teilnehmer, die hier wieder an das Arbeitsleben herangeführt werden, bietet die modern ausgestattete Werkstatt Kapazitäten. Werkstattleiter ist

Georg Steffen (41), der mit Alfred Reger die Anleitung übernimmt.

In der Schreinerei wird Neuware für das Caritas-Kaufhaus auf der Schulstraße produziert. Möbelreparaturen und -montagen erledigt das Team ebenfalls. Die Schreinerei könnte laut Projektleiter Andreas Knickenberg auch verbandsinterne Aufgaben übernehmen. Klar ist: „Wir produzieren nur für den Eigenbedarf und graben keinem Handwerker das Wasser ab.“

Per Flatrate ins Koma

Immer mehr Jugendliche landen nach Alkohol-Exzessen in den Entgiftungsstationen der Krankenhäuser. Die Caritas-Suchtkrankenhilfe begegnet diesem bedenklichen Trend mit einem Präventionskonzept. Erste Erfolge sind sichtbar.

Wieviel Flaschen Bier aus dem Kasten sind geleert, bis ein Fahrstuhl im höchsten Stockwerk anlangt? Eine absurde Frage? Zweifellos, aber es gibt genug Jugendliche, die ehrgeizig und dumm genug sind, die Antwort auf solche Fragen herauszufinden. Auf Flatrate-Partys und Koma-Sauf-Ritualen gibt es solche schwachsinnigen und gefährlichen Wettbewerbe zuhauf.

Man tröste sich nicht mit der Annahme, dass es sich dabei um Einzelfälle handeln müsse. Rund 20.000 junge Deutsche im Alter von zehn (!) bis zwanzig Jahren wurden im Jahr 2005 volltrunken in Kliniken gebracht. Im Jahr 2000 waren es „nur“ 9.500, wie einem Zeitungsbericht der Südwest-Presse zu entnehmen ist. Das bedeutet eine Zunahme von über 100 Prozent in fünf Jahren. Tendenz: Weiter steigend, so die Bundesdrogenbeauftragte Sabine Bätzing. Bedenklich: Viele Jugendliche betrinken sich gezielt und ohne sozialen Anlass. „Man trifft sich nicht, um auf eine Party zu gehen“, erklärt Dirk Jünger, Leiter der Suchtkrankenhilfe, „man trifft sich, um sich zu besaufen.“ Manches endet dann in lebensbedrohlichen Alkoholvergiftungen und in Einzelfällen sogar im Tod.

Dass es auch anders geht, zeigten die Stadt Kaarst und die Caritas-Suchtkrankenhilfe bei einer vom Jugendamt organisierten Party für unter 16-Jährige. Dort boten Mitarbeiter des Ons Zentrum alkoholfreie Cocktails für einen Euro an. Die Nachfrage war riesig. „Wir haben über 1.000 Cocktails verkauft“, sagt Manfred Klein, Leiter des Ons Zentrum. Der mobile alkoholfreie Cocktailstand, der auch schon bei zahlreichen anderen Festen im Einsatz war, ist Teil des umfangreichen Präventionskonzepts der



Foto: Techniker Krankenkasse

Caritas-Suchtkrankenhilfe. Auf Anfrage informiert Manfred Klein auch in Schulklassen über die Gefahren von Alkohol und anderen Suchtmitteln. Oft ist dann ein ehrenamtlicher Mitarbeiter dabei, in der Regel ein „trockener“ Alkoholiker. „Gerade die Schilderungen eines Betroffenen lösen bei den Jugendlichen Nachdenklichkeit über ihren Alkoholkonsum aus“, so Klein.

Ebenfalls positive Effekte zeigt ein neues Suchtaufklärungsangebot für Jugendliche, die unter Alkohol- oder Drogen Einfluss straffällig geworden sind. Als Ersatz für Sozialstunden können die Jugendlichen sich hier in insgesamt zehn Stunden, die auch eine erlebnispädagogische Einheit beinhalten, mit Folgen und Risiken des Suchtmittelmissbrauchs auseinandersetzen.

Dirk Jünger würde das Sucht-Präventionskonzept des Caritasverbandes gerne ausbauen: „Wir suchen die Unterstützung von Politik und Verwaltungen, um unser Konzept langfristig zu sichern.“

Alcopops, Bier und gerne mal was Härteres: Viele Jugendliche loten ihre Alkoholgrenzen aus - und landen dabei nicht selten auf der Entgiftungsstation.

Dass es auch anders geht, zeigte sich bei der U16-Party in Kaarst, wo der alkoholfreie Cocktailstand des Ons Zentrum reichlich Kundschaft hatte.



Informationen



Suchtkrankenhilfe
Dirk Jünger
Rheydter Str. 176
41464 Neuss
Tel.: 02131/889-170
Fax: 02131/889-182
fachambulanz@
caritas-neuss.de

Eine Herkulesaufgabe

Ingrid Schöneberg leistet im Neusser Barbaraviertel stadtteilorientierte Integrationsarbeit. Die Mitarbeiterin des Caritas-Fachdienstes für Integration und Migration hat sich damit einer enormen Herausforderung gestellt. Das Leben im Barbaraviertel ist geprägt von einer Vielzahl von strukturellen und sozialen Problemen. Doch erste Schritte der Caritas-Arbeit sind bereits getan. Eine wichtige Rolle im Konzept spielt auch die Caritas-Kindertagesstätte 'Sonnenschein', die auf dem Weg zum zertifizierten Familienzentrum ist.

Manchmal finden Ulrike Peitzmeier und ihre Mitarbeiterinnen von der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ Spritzbecken zwischen den Spielgeräten. Irgend jemand muss sie nach der Benutzung über den Zaun geworfen haben. Arbeitslose Jugendliche hängen ab und wissen nicht, was sie tun sollen, ältere Männer mit Bierflaschen hocken hier und da zusammen. Schwere Lkw donnern über die breiten Durchfahrtsstraßen. Frachtzüge und S-Bahnen rattern Tag und Nacht. Gelegentlich weht ein unangenehmer Geruch von der nahen Ölmühle herüber. Die alten Fassaden der Wohnhäuser wirken oft monoton, mal abgesehen vom bunten Patchwork der Satellitenschüsseln. Es gibt - da tritt man niemandem zu nahe - schönere Flecken Erde als das Barbaraviertel. Es ist gewissermaßen eingekesselt von Industrie und Gewerbe. Die östliche

Grenze bildet der Hafen, südlich stößt das Viertel an den Güterbahnhof. Im Westen befindet sich eine Industriebrache, und im Norden ragen einige große Industrieanlagen wie eine Papierfabrik und eine Ölmühle auf. Mitten durch das Viertel führen Bahnlinien, die das Wohngebiet teilen. Knapp 3.000 Menschen wohnen hier auf gut zweieinhalb Quadratkilometer, 40 Prozent davon sind Ausländer. Viele verschiedene Kulturen leben hier zusammen - flankiert von hoher Arbeitslosigkeit, Armut, Schulden, Drogen, Alkohol, Gewalt. Hier etwas zum Besseren zu bewegen ist eine Herkulesaufgabe. Ingrid Schöneberg hat sich ihr gestellt. Die Diplom-Sozialpädagogin baut für den Caritas-Fachdienst für Integration und Migration, der an der Dyckhofstraße eine Außenstelle betreibt, eine stadtteilorientierte Integrationsarbeit auf. Sie war 14



Die Kindertagesstätte Sonnenschein im Herzen des Barbaraviertels ist für viele Kinder und ihre Eltern wie ein sicherer Hafen. Hier spielen und lernen 60 Kinder verschiedener Nationalitäten. Aus ihrer 14-jährigen Zeit als Leiterin der Einrichtung kann Ingrid Schöneberg (r.) viele Kontakte für ihre Stadtteilarbeit nutzen. Das Kita-Team, hier mit der stv. Leiterin Ulrike Keßler (l.) und Erzieherin Tanja Baumann, geht nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die Eltern ein.

Jahre lang Leiterin der Kita „Sonnenschein“ im Barbaraviertel. Sie kennt die Menschen, ihre Geschichten und Probleme. Fast wie eine Streetworkerin ist sie unterwegs. Immer mehr Einwohner lernen die engagierte Frau kennen - und schätzen. „Es ist schwer, an die Leute ranzukommen“, erklärt Maria Reinprecht-Kokkinis vom Fachdienst für Integration und Migration, „viele wollen nicht zugeben oder sich selbst nicht eingestehen, dass sie Probleme haben.“ Ingrid Schöne-



Eine Straße im Barbaraviertel: Industrie, Lärm, eine schwache Infrastruktur und soziale Probleme sind allgegenwärtig. Der Caritasverband will Abhilfe schaffen.



Die Infrastruktur im Barbaraviertel ist schwach. Es gibt nur ein Lebensmittelgeschäft. Vor allem für Ältere ist der Weg in die Innenstadt beschwerlich.



berg baut Hemmschwellen ab. Immer mehr Bewohner des Barbaraviertels kommen dienstags in offene Café in der FIM-Außenstelle. „Wir wollen die Menschen aktivieren, ihre Ressourcen zu erkennen und einzusetzen“, betont Ingrid Schöneberg. Sie ist zuversichtlich, dass das gelingt: „Viele Menschen im Barbaraviertel möchten etwas bewegen und verändern.“ Sie will der Motor sein und ihnen dabei helfen.

Damit das gelingt, leistet auch die Caritas-Kita „Sonnenschein“, die am Rande des Barbaraviertels liegt, einen wichtigen Beitrag. Für viele Kinder, aber auch Eltern, ist sie wie ein sicherer Hafen. Die Eltern sprechen oft von ihrer „grünen Oase“. Hier brechen Grenzen zwischen den Kulturen auf. Die Kita leistet neben ihrem pädagogischen Auftrag viel Elternarbeit, so die stellvertretende Leiterin Ulrike Keßeler. Der integrative Gedanke hält nicht nur über die Kinder Einzug in die Familien.

Um diese Ansätze zu verstetigen, will sich die Kita zum Familienzentrum zertifizieren lassen. Dabei geht es um die Vernetzung von verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für die Kinder- und Elternarbeit, erläutert Meike Braß, Fachbereichsleiterin Familie und Jugend. Bereits jetzt gibt es eine intensive Kooperation mit dem FIM und der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“. So ist Meike Braß optimistisch, dass die Kita im Frühsommer 2008 ihr Gütesiegel bekommt.

Anders? - Cool!

„Wenn man hier geboren wird, ist man kein Ausländer. Aber man wird zu einem Ausländer gemacht.“ Es ist eine junge Türkin, die das sagt. Die 25-Jährige, die gerade ihr Architekturstudium beendet hat, spricht auf einer Podiumsdiskussion zusammen mit drei weiteren Menschen mit Migrationshintergrund über ihre Erfahrungen in Deutschland. Es gibt mehrere solch bemerkens- und bedenkenswerter Sätze an diesem Abend, der von José Narciandi vom Lokalsender News 89,4 moderiert wird. Aber leider werden sie nur von wenigen Besuchern gehört - so wie vieles in diesen beiden interkulturellen Wochen vom 15. bis 27. Oktober in Neuss.

Es ging um die Lebenssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Das Motto der interkulturellen Wochen lautete: „Anders? - Cool!“ Mit großem Aufwand hatten der Integrationsrat der Stadt Neuss und der Jugendmigrationsdienst Rhein-Kreis Neuss ein interessantes Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt. Neben anderen Institutionen war auch der Caritasverband mit dem Fachdienst für Integration und Migration im Boot. Es gab fundierte und oft auch emotional berührende Informatio-

nen. Doch leider blieb die Besucherresonanz bei manchen Programmpunkten hinter den Erwartungen zurück, bedauert Maria Reinprecht-Kokkinis vom FIM.

Zu den Highlights zählte die zentrale Ausstellung im Rathausfoyer, die die Hoffnungen und Ängste, Freuden und Befürchtungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund thematisierte. Nicht minder eindrucksvoll war auch der Gang durch den am Münsterplatz aufgestellten Fluchtbus. Hier erhielten die Besucher an sieben Stationen eine durchaus beklemmende Vorstellung von den körperlichen und emotionalen Belastungen, denen ein Mensch auf der Flucht ausgesetzt ist.

Als ebenso informativ wie bewegend erwies sich die eingangs erwähnte Podiumsdiskussion im Marienhaus. Auf beeindruckende Weise arbeiteten die vier Podiumsteilnehmer, junge Ausländer, die in Deutschland mit Mut und Beharrlichkeit ihren Weg gehen, die aus ihrer Sicht wichtigsten Bausteine gelungener Integration heraus: Sprache, Arbeit, Freunde, Erziehung, soziale Gerechtigkeit, Förderung, Selbstverwirklichung, Normen und Werte, Zusammenspiel aller, Verbundenheit mit Menschen, Land und Kultur.



José Narciandi (m.) vom Lokalsender News 89,4 moderierte die Podiumsdiskussion, die viel Wissenwertes über die Schicksale und Erfahrungen von Menschen mit Migrationshintergrund zutage förderte.

FIM

In Caritas aktuell 1/2007 berichteten wir über das Schicksal geduldeter Flüchtlinge. Schien ihre Perspektive zu Jahresbeginn 2007 noch düster, hat sich nun durch eine Gesetzesänderung - und durch den Einsatz des Caritas-Fachdienstes für Integration und Migration - einiges zum Besseren gewendet.

Lekoutey Kokou hat keine Angst mehr, er hat Sicherheit. Gleich im Mai hat er - nach der neuen Bleiberechtsregelung - eine Aufenthaltserlaubnis und mit ihr eine Arbeitserlaubnis erhalten und kann nun endlich selbst den Lebensunterhalt für seine Familie verdienen. Sein Arbeitgeber in einer Reinigung freut sich über einen fleißigen und motivierten Mitarbeiter. Kokou, der in seinem Heimatland Togo aus politischen Gründen verfolgt und inhaftiert worden war, hat bis Ende

Zuversicht statt Angst

2009 Zeit, sich durch seine Arbeit zu bewähren. Dann kann er, nach Prüfung durch die Ausländerbehörde, einen festen Aufenthaltstitel erhalten und auf Dauer bleiben.

Freudestrahlend sitzt Yüksel Kartal aus Neuss mit ihren drei Kindern im Büro von Barbara Scharf vom Fach-

dienst für Integration und Migration. Sie zeigt stolz ihren Ausweis. Endlich, nach zwölf Jahren Unsicherheit, hat sie ihren ersten Aufenthaltstitel erhalten. Zuversichtlich berichtet die noch vor einem halben Jahr verzweifelte und schwermütige Frau von ihren Plänen: Sie wird als Reinigungskraft in einem Bü-

rogebäude arbeiten. Ihr Mann Iprahim Kartal hat eine Arbeit als Reinigungskraft in Vollzeit gefunden. Der FIM half mit gezielten Unterstützungsangeboten bei der Jobsuche.

Nachtrag: Die Situation der Alten, Kranken und Traumatisierten bleibt auch nach der Überarbeitung der Bleiberechtsregelung ungeklärt. Das Gesetz schreibt vor, dass der Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln zu sichern ist. Menschen, denen dies nicht möglich ist, wird eine Verfestigung des Aufenthaltes verwehrt. In einem gemeinsamen Aufruf von Caritas und Diakonie wurde eine Unterschriftenaktion für eine humanitäre Lösung gestartet. Mehr als 14.000 Unterschriften wurden Ende September anlässlich des „Tages des Flüchtlings“ Vertretern des Innenministeriums übergeben.



Barbara Scharf vom Fachdienst für Integration und Migration im Gespräch mit Lekoutey Kokou bei einer Beratung Anfang 2007.

Gemeindecaritas

Wer einen demenzkranken Menschen betreut oder betreuen will, steht vor einer großen Herausforderung. Dafür hat die Gemeindecaritas pflegenden Angehörigen und Ehrenamtlichen sowie sonstigen Interessierten in einer Seminarreihe von Mitte September 2007 bis Ende November 2007 an zehn Abenden das nötige Rüstzeug vermittelt. Die Teilnehmerinnen erhielten bei dieser Fortbildung eine Einführung in das Thema

Hilfe zur Dementenpflege

dementielle Erkrankungen sowie die damit verbundenen Persönlichkeitsveränderungen und Beeinträchtigungen der Alltags- und Lebensaktivitäten.

Es ging darum, durch umfangreiche Informationen über die Krankheit bei den pflegenden Angehörigen bzw. ehrenamtlichen Betreuer(innen) mehr Verständnis für den Erkrankten zu erreichen und die Kommunikation zu

verbessern. Gleichzeitig wurde der Umgang mit schwierigen Situationen, z.B. Aggression in Betreuungssituationen, anhand von Rollenspielen dargestellt und eingeübt. Ein weiterer Schwerpunkt lautete: „Grenzsituationen erkennen, aushalten können und nach Lösungen suchen“. Durch die Vielzahl von praktischen Tipps und Hilfestellungen für die Alltagssituationen gewannen die Teilneh-

merinnen neue Kenntnisse hinzu, erfuhren aber gleichzeitig auch Entlastung für ihre Aufgabe. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach solchen Schulungsangeboten ist für 2008 ein weiterer Kurs geplant.

Informationen: Stabsstelle Gemeindecaritas, Fachberatung Neuss, Fr. Reuter, Tel. 02131/889152

Caritashaus St. Lioba, Frau Pigorsch, Tel. 02131/7181761.

Hildegundis von Meer

**8.000 Euro
gespendet**

Über eine großzügige Spende freut sich das Caritashaus Hildegundis von Meer in Meerbusch-Osterath. Die in Meerbusch ansässige Iseki-Maschinen GmbH hat dem Altenheim 8.000 Euro zur Verfügung gestellt. Geschäftsführer



Freude über einen stattlichen Scheck für das Caritashaus Hildegundis von Meer: Caritas-Vorstand Hans W. Reisdorf, Iseki-Geschäftsführer Siegfried Hoffmann und Heimleiterin Lydia Wisner (oben v.l.) mit den Heimbewohnerinnen und -beiratsmitgliedern Anneliese Berghaus und Elisabeth Schäfer (unten v.l.).

Siegfried Hoffmann übergab den Scheck an Heimleiterin Lydia Wisner und Caritas-Vorstand Hans W. Reisdorf. Das Geld dient als finanzieller Grundstock für einen Sinnes- und Bauerngarten, der allen Bewohnern des Seniorenheims sowie der Tagespflege und des Betreuten Wohnens zugänglich sein soll. Angelegt wird der Garten an zentraler Stelle, so dass er für Jedermann leicht erreichbar ist, so Lydia Wisner. Am 14. Januar 2008 fällt im Caritashaus Hildegundis von Meer übrigens der Startschuss für eine größere Umbaumaßnahme.

Seniorenreisen

Mittelmeer und Ostsee

Einmal mehr hat das Team des ReiseService für Senioren ein attraktives Jahresprogramm auf die Beine gestellt. 2008 stehen wieder zehn Reisen zu den unterschiedlichsten Zielen zur Auswahl. Höhepunkte sind sicherlich Limassol auf der Mittelmeerinsel Zypern und das Ostseebad Timmendorfer Strand. Aber

auch alle übrigen Stationen haben ihren Reiz.

Im Preis enthalten sind Hin-/Rückfahrt mit komfortablen Reisebussen, Übernachtung mit Voll-/Halbpension, Begleitung durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Versicherungsschutz (Krankheit, Unfall, Haftpflicht, Rechtsschutz, Insolvenz, Reiserücktritt).



Eins von zehn lohnenden Zielen im Senioren-Reiseprogramm 2007: der Kurort Timmendorfer Strand.

Das Programm: Termine und Ziele

Zypern, Limassol	27. April - 10. Mai 2008
Bad Rothenfelde	21. April - 5. Mai 2008
Bad Mergentheim	15. Mai - 29. Mai 2008
Bad Wildbad	17. Juni - 1. Juli 2008
Timmendorfer Strand	24. Juli - 7. August 2008
Bad Rothenfelde	1. August - 22. August 2008
Bad Wörishofen	9. August - 23. August 2008
Bad Driburg	19. August - 2. September 2008
Bad Wiessee	31. August - 14. September 2008
Bad Driburg	22. Dez. 2007 - 5. Januar 2009

Informationen:

ReiseService für Senioren

Marion Schröer
Friedrichstr. 42
41460 Neuss

Tel. 02131/291255
Fax 02131/179331
seniorenreisen@caritas-neuss.de

Gemeindecaritas

**Service für
Freiwillige**

Die Freiwilligenzentrale Neuss erweitert ihr Sprechstundenangebot: Neben dem bisherigen Angebot im Meererhof findet seit dem Frühjahr 2007 einmal monatlich eine Außensprechstunde im Neusser Rathaus statt. Seit November 2007 ist nun eine weitere Außensprechstunde im Kaarster Rathaus hinzugekommen. Jeden 2. Dienstag im Monat informieren die ehrenamtlichen Berater/innen von 14 bis 16 Uhr interessierte Freiwillige über die vielfältigen ehrenamtlichen Einsatzfelder. Gleichzeitig soll die Angebotspalette der Freiwilligenzentrale durch gezielte Ansprache der Kaarster Institutionen und Einrichtungen erweitert werden.

**Seminar für
Ehrenamtler**

Am 5./6. April 2008 findet im Kölner Maternushaus ein Wochenendseminar für Ehrenamtliche zum Thema 'Gruppen leiten' statt. Die Fortbildung will Freiwilligen, die in ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern Gruppenverantwortung übernehmen (möchten), notwendiges Basiswissen vermitteln. Info: Gemeindecaritas, Fachberatung Neuss, Fr. Reuter, T. 02131/889152

Gemeindcaritas

Biblische Weisheit und kölsche Lieder

Biblische Weisheit und Kölsche Lieder - zu diesem Thema hatte der Caritasverband anlässlich des Elisabethtages alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinden und des Verbandes in die Pfarrkirche Christ König eingeladen. Rund 250 Ehrenamtliche kamen und erlebten einen heiter-besinnlichen Abend.

Caritasdirektor Norbert Kalten dankte den ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr vielfältiges Engagement. Zudem nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, den neuen Kreisdechanten Msgr. Guido Assmann kennenzulernen, der den Ehrenamtlichen ebenfalls seinen Dank aussprach.



Mit Hintersinn, Witz und Tiefgang unterhielt und begeisterte die Musikgruppe das Publikum beim Elisabethtag.

Im musisch-unterhaltsamen Teil begeisterte eine Gruppe von Sängern und Musikern aus zwei Mönchengladbacher Pfarrgemeinden, die sich 1999 zusammengetan haben und unter Leitung von Pfarrer Harald Josephs neben kölsch-katholischen Gottesdiensten auch Themenabende veran-

stalten, die sich mit der Weisheitsliteratur des Alten Testaments beschäftigen - untermauert mit kölschen Liedern. Bei den Teilnehmern stieß der Abend auf Begeisterung. „Es war ein schönes Erlebnis und hat sehr gut getan“, sagte ein Ehrenamtler stellvertretend für alle.

Ons Zentrum

Großzügige Spende

Erneut bedachte die Sparda-Bank West in Neuss den Caritasverband mit einer großzügigen Spende. Geschäftsstellenleiter Lothar Tophofen (m.) überreichte Reinhard Döring, Abteilungsleiter Soziale Dienste, und Manfred Klein, Leiter des Ons Zentrum, einen Scheck über 3.333 Euro. Das Geld soll in erster Linie dem Projekt KiZ (Kinder im Zentrum) zugute kommen.



Haus der Familie

Willkommen im Babyclub

Der Caritasverband hat sein Hilfs- und Beratungsangebot im Dormagener „Haus der Familie“ erweitert: Am 15. November startete der Babyclub. Eingeladen sind Eltern mit Kleinkindern von null bis zwei Jahren. Der Babyclub ist als Kontakt- und Informationsbörse gedacht.

Jeden Donnerstag zwischen 9.30 und 11.00 Uhr können sich die Teilnehmer in der Caritas-Kindertagesstätte im „Haus der Familie“ unverbindlich über Probleme, Fortschritt



Im Babyclub steht die Beschäftigung mit dem Kind im Vordergrund. Das Foto zeigt Kita-Leiterin Christiana Kemmerling mit einem Schützling.

te und Erfahrungen austauschen. Eine geschulte Fachkraft betreut den Babyclub und gibt den Eltern nützliche Hinweise für den Alltag mit dem Kind.

Das Angebot ist kostenlos und steht allen Eltern offen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Babyclub ist nicht als Vortragsveranstaltung geplant, betont Meike Braß, Fachbereichsleiterin Familie und Jugend beim Caritasverband: „Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit dem Kind.“

Informationen zum Babyclub gibt es in der Caritas-Kita in „Haus der Familie“ (Christiana Kemmerling, Tel. 02133/2500-500).

Impressum

Caritas aktuell
10. Jg., Nr. 3/2007

Herausgeber
Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.
Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.)
Montanusstr.40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
Fax 02181/238-111
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Redaktion
Reinhard Döring
Jochen Smets Journalistenbüro

Druck
Druckerei der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Hl. Franziskus
Römerstr. 9
40476 Düsseldorf
Tel. 0211/44939870
druckerei@ordensgemeinschaft.de



Suchtkrankenhilfe

Neu im Team:
Pia Pulte

Seit Oktober 2007 arbeitet die Dipl.-Psychologin Pia Pulte als neue Mitarbeiterin der Fachambulanz in den Bereichen Beratung von Suchterkrankten, Essstörungen und Diagnostik.

Frau Pulte befindet sich seit Abschluss ihres Psychologiestudiums an der Universität Düsseldorf in fortgeschrittener Ausbil-



Neu im Team der Suchtkrankenhilfe: die Diplom-Psychologin Pia Pulte.

dung zur tiefenpsychologischen Psychotherapeutin am IPFMW der Universität Köln.

Einen Schwerpunkt ihrer Ausbildung und bisherigen Berufserfahrung bildet die Psychotraumatologie. Frau Pulte ist ausgebildete Kursleiterin für die progressive Muskelrelaxation und promoviert derzeit zum Thema Gruppentherapie.

Privat reist die 27-jährige Psychologin gerne und setzt sich mit anderen Kulturen auseinander.

Senioren-Netzwerk

Fünf Jahre und schon unverzichtbar

Das Netzwerk Neuss Mitte ist erst fünf Jahre alt und doch schon eine Erfolgsgeschichte. Eine dreistellige Zahl von jungen und jung gebliebenen Senioren knüpft mit an diesem Netzwerk, das die gegenseitige Unterstützung sowie die soziale Vorsorge gegen Vereinsamung und Isolation zum Prinzip erhebt.

Unter dem Netzwerk-Motto „Ich für mich, mit anderen, für andere“ sind inzwischen 23 Gruppen mit unterschiedlichsten Schwerpunkten entstanden. Das Spektrum reicht von der Radler-Gruppe über Neue Medien/Computer, Kultur oder Mathematik bis hin zum Kochkurs für Herren. Als ideale Kontaktbörse,



Der Männer-Kochkurs unter Leitung von Gertrude Fetz hat auf seinen kulinarischen Entdeckungsreisen bereits 200 Rezepte erprobt.

Die Radler-Gruppe erkundet jeden zweiten Dienstag mit dem „Drahtesel“ die nähere Umgebung - Picknick inklusive.



auch für Neueinsteiger, hat sich das wöchentliche Freitagsfrühstück etabliert, das jeweils ab 9.30 Uhr im Caritas-Haus International (Salzstraße 55, Neuss) stattfindet.

Info: Netzwerkbüro
Adolf-Flecken-Str. 16
41460 Neuss
Tel. 02131/272138
netzwerk-neuss@gmx.de
www.netzwerk-neuss.de

Wohnungslosenhilfe

Einweihung an der Breite Straße 105

Die Caritas-Wohnungslosenhilfe mit dem Café Ausblick und das Betreute Wohnen haben am 26. Oktober im neuen Domizil an der Breite Straße 105 Einweihung gefeiert. Zahlreiche Gäste überzeugten sich persönlich vom angenehmen Ambiente der Einrichtung, die ihren Klienten, aber auch den Mitarbeitern, neue Perspektiven bietet. Die räumliche Großzügigkeit und Freundlichkeit erhöhen die Qualität der Arbeit. Caritas-Vorstand Norbert Kallen erinnerte in seiner Ansprache an den zweimonatigen Renovierungs-Kraft-

Stadtdechant Msgr. Guido Assmann bei der Einsegnung des neuen Domizils der Wohnungslosenhilfe an der Breite Straße 105.



akt, der dem Einzug zum 1. März 2007 voranging. Kallen dankte neben den Bereichsleitern Werner Hein und Rolf Krumbach vor allem den sechs langjährigen Besuchern des Café Ausblick, die als ehrenamtliche Helfer maßgeblichen Anteil am Gelingen des Projekts hatten.

Auch Angelika Quiring-Perl, stv. Bürgermeisterin der Stadt Neuss, hob in ihrem Grußwort die herausragende Arbeit der Caritas-Einrichtung hervor. Stadtdechant Msgr. Guido Assmann segnete das neue Domizil der Wohnungslosenhilfe ein.

**Ons Zentrum
Alkoholfreier Treff**

Ort bzw. Treffpunkt der nachstehenden Veranstaltungen – soweit nicht anders vermerkt:

Ons Zentrum,
Rheydter Str. 176,
41464 Neuss

Infos: 02131/889160
Kosten: gratis – soweit nicht anders gefordert
Anm.: nicht erforderlich – soweit nicht anders gewünscht

SPIEL & SPORT

Preisskat-Turnier

Samstag, 19.01.2008, 10.00 Uhr, Startgeld

Take a Breakfast

Frühstück, reichhaltiges Spieleangebot
Jeden 2. + 4. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr - 19:00 Uhr, Kosten 2,50 €/4,00€

KULINARISCHES

Muschel-Essen

Mittwoch, 09.01.2008, ab 17.30 Uhr, Anmeldung bis 07.01.2008, Umlage

Waffel-Essen

Sonntag, 20.01.2008, ab 15.00 Uhr, Umlage

Karnevalsfrühstück

Veranstalter: Freizeitclub des Ons Zentrum
Kappessonntag, 03.02.2008, 10:00 Uhr, Umlage

Heringsstipp-Essen

Aschermittwoch, 06.02.2008, ab 17:30 Uhr, Umlage

Reibekuchen-Essen

Mittwoch, 20.02.2008, ab 17.30 Uhr, Umlage

Waffel-Essen

Sonntag, 16.03.2008, ab 15.00 Uhr, Umlage

Osterfrühstück

Veranstalter: Freizeitclub des Ons Zentrum
Ostermontag, 24.03.2008, 10:00 Uhr, Umlage

**BIKERTOUREN –
MOTORRADAUSFLÜGE**

(wenn es nicht regnet)
Saisoneroöffnung: Tourziel nach Absprache, Karfreitag, 21.03.2008, 10.00 Uhr

FRAUENFRÜHSTÜCKE

Dienstag, 08.01.2008, 9.30 Uhr, mit Anmeldung
Montag, 11.02.2008, 9.30 Uhr, mit Anmeldung
Dienstag, 18.03.2008, 9.30 Uhr, mit Anmeldung

LITERATURFRÜHSTÜCK

Frühstück, vertonte Gedichte / Erzählungen

Hermann Hesse

Sonntag, 02.12.2007, 10:00 Uhr, Kosten 2,50€ / 4,00€

N.N.

Sonntag, 06.01.2008, 10:00 Uhr, Kosten 2,50€ / 4,00 €

N.N.

Sonntag, 03.02.2008, 10:00 Uhr, Kosten 2,50€ / 4,00 €

N.N.

Sonntag, 02.03.2008, 10:00 Uhr, Kosten 2,50€ / 4,00 €

PARTY

Silvesterball

Veranstalter: Kreuzbund NE-Mitte
Silvester, 31.12.2007, 18.00 Uhr, Anmeldung bis 21.12.2007, Kosten 12,00 € all inclusive

PC-Kurse

für „fortgeschrittene Anfänger“
donnerstags, permanent, 18:00 Uhr – 19:30 Uhr
Kosten 10,00 € pro Monat
für „Anfänger“
montags, 05.05. – 23.06.2008, 18:00 Uhr – 19:30 Uhr
Kosten 25,00 € für 3 Monat

**Senioren
Seniorennetzwerke**

Englisch-Sprachkurs f. Senioren

Ort: Marienburger Str. 27a, 41462 Neuss
Leitung: Barbara Krause-Sievering
Anm.: Heinz Schneider, Tel. 02131/889131

Anfänger ohne Vorkenntnisse

Datum: jeweils donnerstags
Zeit: 9.00 – 10.30 Uhr

Anfänger mit Vorkenntnissen

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 9.00 – 10.30 Uhr

Fortgeschrittene

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 11.00 – 12.30 Uhr

Frühstücken in Gemeinschaft

Datum: jeweils mittwochs
Zeit: ab 9.30 Uhr
Ort: Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Leitung: Marlene Bussemer
Anm.: 02131/179330

Heiteres Gedächtnis- und Konzentrationstraining f. Senioren

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 14.30 – 15.15 Uhr
Ort: Marienburger Str. 27 a, 41462 Neuss
Leitung: Doris Dänekas
Anm.: Heinz Schneider
Tel.: 02131/889131

**TERMINE DES
SENIORENNETZWERKES
NEUSS- MITTE**

Spielnachmittag (Karten- und Brettspiele)

Datum: jeden Mittwoch u. Freitag
Zeit: 15.00 – 18.00 Uhr
Ort: Café Flair im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss
Leitung: Kurt Bassmann
Anm.: nicht erforderlich

Kegelnachmittag

Datum: alle 4 Wochen montags
Zeit: 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Gaststätte Pullen, Bergheimer Str. 68, 41460 Neuss
Leitung: Kurt Bassmann
Anm.: im Netzwerkbüro, Adolf-Flecken-Str. 16, Telefon 02131/272138

Boule

Datum: jeden 2. Mittwoch i. Monat
Zeit: ab 10.00 Uhr
Ort: Südpark, Neuss
Leitung: Werner Wirtz
Anm.: Telefon 02131/540720

Sonntagsfrühstück

Datum: nach Absprache
Zeit: ab 10.00 Uhr
Ort: Café Oebel (gegenüber Rathaus)
Leitung: Kurt Bassmann
Anm.: im Netzwerkbüro, Adolf-Flecken-Str. 16, Telefon 02131/272138

Frühstücken in Gemeinschaft

Datum: jeweils freitags
Zeit: ab 9.30 Uhr
Ort: Caritashaus International Salzstr. 55, Neuss
Leitung: Netzwerk Neuss-Mitte
Anm.: nicht erforderlich
Info: Telefon 02131/272138

Weitere interessante und aktuelle Veranstaltungen des Netzwerkes Neuss-Mitte erfragen Sie bitte telefonisch im Netzwerkbüro, Adolf-Flecken-Str. 16, 41460 Neuss
Telefon 02131/272138
Internet www.netzwerk-neuss.de.
Öffnungszeiten:
montags 10.00 – 12.00 Uhr und donnerstags 14.00 – 16.00 Uhr

Fachdienst für Integration und Migration

Deutsch f. ausl. Mitbürger/innen
Datum: 07.01.2008
Zeit: 9.00 Uhr – 13.15 Uhr von Montag - Donnerstag
Ort: Caritashaus International Salzstr. 55, 41460 Neuss
Leitung: Versch. Sprachlehrer
Anm.: Rudolf Hill, T. 02131/269316

Deutsch f. ausl. Mitbürger/innen
Datum: 07.01.2008
Zeit: 9.00 Uhr - 13.15 Uhr von Montag - Donnerstag
Ort: Caritashaus Barbaraviertel Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Leitung: Versch. Sprachlehrer
Anm.: Rudolf Hill, T. 02131/269316

Konversationskurs mit Kinderbetreuung

Datum: 09.01.2008
Zeit: 14.00 Uhr – 17.15 Uhr
Ort: Caritashaus Barbaraviertel Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Ref.: Frau Michel
Leitung: Rudolf Hill, T. 02131/269316

Dschihad, Heiliger Krieg und Märtyrertum aus islamischer und christlicher Sicht

Datum: 12.03.2008
Zeit: 19.00 Uhr – 21.00 Uhr
Ort: Caritashaus International Salzstr. 55, 41460 Neuss
Ref.: Erol Pürü, Dialogbeauftragter des Vereins Islamischer Kulturzentren
Leitung: José Rodrigues
Tel. 02131/269320

**Ambulante
Pflegerdienste**

„Zu Hause pflegen“

Hauskrankenpflegekurs
Datum: 1. Quartal 2008
Zeit: dienstags 16.30-18.30 Uhr
Ort: nach Bedarf
Leitung: N.N.
Anm.: Dagmar Andrae, Tel. 02131/889112
Mo-Fr 9.00 – 14.00 Uhr

**Caritashaus
Hildegundis von Meer**

Karnevalssitzung der Budericher Heinzelmännchen
Datum: Freitag, 11.01.2008
Zeit: 16.00 Uhr
Ort: Cafeteria, Caritashaus Hildegundis von Meer
Leitung: Andrea Leger
Anm.: Tel.: 02159/525123

Caritashaus St. Barbara

Karnevalssitzung

Datum: Samstag, 02.02.2008
Zeit: 15.00 Uhr – 16.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel. 02181/238190

Frühlingskonzert mit dem York Chor 2000

Datum: Dienstag, 15.04.2008
Zeit: 15.30 Uhr – 16.30 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel.: 02181/238190

Caritashaus St. Elisabeth

Kath. Gottesdienst mit anschl. Krippenspiel der Martinuskids

Datum: Donnerstag, 20.12.2007
Zeit: 15.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Elisabeth
Leitung: Dechant F.J. Freericks,
Bertram Büchel
Anm.: Tel. 02183/4175250

Neujahrs-Cafeteria

Datum: Mittwoch, 09.01.2008
Zeit: 15.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Elisabeth
Leitung: Ehrenamtlicher Dienst u.
sozialer Dienst
Anm.: Tel. 02183/4175250

Große Karnevalssitzung

Datum: Mittwoch, 30.01.2008
Zeit: 14.30 Uhr – 18.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Elisabeth
Leitung: Bertram Büchel
Anm.: Tel. 02183/4175250

Karins Café

Datum: dienstags, außer 01.01.08
Zeit: 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Elisabeth
Leitung: Karin Franzen
Anm.: für Gruppen erforderlich
Tel.: 02183/4175250

Familie und Jugend Flex. Erziehungshilfe

Eltern-Kind-Gruppe

Datum: jeden Freitag
Zeit: 9.30 Uhr – 12.00 Uhr
Ort: Bürgerhaus Hackenbroich
Salm-Reifferscheidt-Allee
41540 Dormagen
Leitung: Marita Scherb-Holzberg
Anm.: Tel. 02133/2500103

Familie und Jugend Kita Haus der Familie

Elternabend Familienzentrum „Trotz-Hilfe f. gestresste Eltern“

Datum: Donnerstag, 14.02.2008
Zeit: 19.30 - ca. 22.00 Uhr
Ort: Caritas-Kita im
„Haus der Familie“
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Leitung: Roland Büschges
Anm.: Kita, Tel. 02133/2500500

Offener Treff für Mütter u. Väter mit ihren Babys – Babyclub

Datum: donnerstags (außer Ferien
u. Schließung d. Kita)
Zeit: 9:30 Uhr – 11:30 Uhr
Ort: Caritas-Kita im
„Haus der Familie“
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Leitung: Anna Räßler
Anm.: nicht erforderlich
Info: Tel. 02133-2500500
Christiana Kemmerling

Buchausstellung und Vorstel- lung von Kinderliteratur zu Reli- gion, Wertevermittlung, Lebens- fragen, etc. vom Paulus Verlag

Datum: Mittwoch, 27.02.2008
Zeit: 19:30 Uhr – 21:00 Uhr
Ort: Caritas-Kita im
„Haus der Familie“
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Leitung: Schwester Christine
Anm.: Tel. 02133/2500500

Familie und Jugend Kita Sonnenschein

Elterncafé im Familienzentrum

Datum: montags + freitags
Zeit: Mo 15:00 – 16.30 Uhr
Fr 8:30 – 10:00 Uhr
Ort: Caritas-Kita Sonnenschein
Bockholtstr. 51
41462 Neuss
Leitung: Ulrike Peitzmeier
Anm.: nicht erforderlich
Info: Tel. 02131/548241

Erziehungs- u. Famili- enberatung Grevenbr.

Off. Sprechstunde d. Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Datum: jed. 2. Donnerstag i. Monat
13.12.07, 10.01.08,
14.02.08, 13.03.08
Zeit: 14.30 – 16.30 Uhr
Ort: Familienzentrum

„Zaubermühle“
Mühlenstr. 27
41517 Grevenbroich
Leitung: Dipl.-Psych. Birgit Röttgen
Anm.: vor Ort

Off. Sprechstunde d. Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Datum: jeden 1. Montag i. Monat:
04.02.08, 03.03.08
Zeit: 08.30 – 10.00 Uhr
Ort: Familienzentrum Südstadt
Bischof-Nettekoven-Str. 23
41515 Grevenbroich
Leitung: Dipl.-Psych. Wolfgang
Moelter-Froitheim
Anm.: vor Ort

Off. Sprechstunde d. Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Datum: jed. 2. Donnerstag i. Monat
13.12.07, 10.01.08,
14.02.08, 13.03.08
Zeit: 08.15 – 10.00 Uhr
Ort: Familienzentrum
„Traumzauberhaus“
Goethestr. 170
41515 Grevenbroich
Leitung: Dipl.-Sozialpäd.
Ulrike Marheineke
Anm.: vor Ort

Off. Sprechstunde d. Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Datum: jed. 2. Donnerstag i. Monat
13.12.07, 10.01.08,
14.02.08, 13.03.08
Zeit: 09.00 – 11.00 Uhr
Ort: Familienzentrum
„St. Pantaleon“
Mühlenstr. 21
41363 Jüchen
Leitung: Dipl.-Sozialpäd.
Mechthild Kramer
Anm.: vor Ort

esperanza Schwan- gerschaftsberatung

TERMINE IN DORMAGEN

Stillfrühstück mit Stillberatung f. werdende Eltern, stillende Mütter

Datum: Montag, 07.01.08 und
21.01.08
Zeit: 9.30 Uhr – 11.30 Uhr
Ort: esperanza
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Leitung: Ingeborg Barton,
AFS-Stillberaterin
Anm.: nicht erforderlich
Kosten: pro Treffen 2,50 €

Stillfrühstück mit Stillberatung f. werdende Eltern, stillende Mütter

(in Kooperation mit der Arbeitsge-
meinschaft freier Stillgruppen AFS)
Datum: Montag, 11.02.08 und
18.02.08

Montag, 03.03.08 und
17.03.08
Zeit: 9.30 – 11.30 Uhr
Ort: esperanza
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Leitung: Ingeborg Barton,
AFS-Stillberaterin
Anm.: nicht erforderlich
Kosten: pro Treffen 2,50 €

TERMINE IN GREVENBROICH

Off. Hebammensprechstunde

Datum: Freitag, 11.01.08
Zeit: 10.00 Uhr – 11.00 Uhr
Ort: esperanza
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Leitung: Dagmar Lützenkirchen,
Anja Wigger-Rohleder,
Hebammen
Anm.: nicht erforderlich

Off. Hebammensprechstunde

Datum: Freitag, 08.02.08
Freitag, 14.03.08
Zeit: 10.00 Uhr – 11.00 Uhr
Ort: esperanza
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Leitung: Dagmar Lützenkirchen,
Anja Wigger-Rohleder,
Hebammen
Anm.: nicht erforderlich

Offener Frühstückstreff für Alleinerziehende mit Kindern (in Kooperation mit dem familien- forum edith stein, Neuss)

Datum: Samstag, 12.01.08 und
26.01.08
Samstag, 09.02.08 und
23.02.08

Zeit: 10.00 – 12.15 Uhr
Ort: esperanza
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Leitung: Elke Clames, Zertifikat
„Das erste Lebensjahr“
Anm.: nicht erforderlich
Kosten: für Frühstück 2,50 €

Offener Frühstückstreff für Alleinerziehende mit Kindern (in Kooperation mit dem familien- forum edith stein, Neuss)

Datum: Freitag, 14.03.08
Zeit: 10.00 Uhr – 12.15 Uhr
Ort: esperanza
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Leitung: Elke Clames, Zertifikat
„Das erste Lebensjahr“
Anm.: nicht erforderlich
Kosten: für Frühstück 2,50 €



Altenheime

Seniorenzentrum Nievenheim:
Caritashaus St. Josef
Wohnen m. Service St. Andreas
Caritashaus St. Franziskus
 Conrad-Schlaun-Str. 18b
 41542 Dormagen
 Tel. 02133/2967-00
 Fax 02133/2967-109
 josef@caritas-neuss.de

Wohnen m. Service St. Elisabeth
Caritashaus St. Barbara
 Montanusstr. 42
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/23802
 Fax 02181/238238
 barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth
 Elisabethstr. 4,
 41569 Rommerskirchen
 Tel. 02183/4175-0
 Fax 02183/4175-111
 elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim
 Theresienstr. 4-6, 41466 Neuss
 Tel. 02131/74501-0
 Fax 02131/74501-39
 theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus Hildegundis v. Meer
 Bommershöfer Weg 50
 40670 Meerbusch
 Tel. 02159/525-0
 Fax 02159/525-132
 hildegundis@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Lioba
 Am Alten Weiher 6, 41460 Neuss
 Tel. 02131/718175
 Fax 02131/7181776
 lioba@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege

Caritas-Pflegestation Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-222
 Fax 02133/2500-111
 cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-33
 Fax 02181/8199-26
 cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst
 Driescher Str. 33, 41564 Kaarst
 Tel. 02131/98959-8
 Fax 02131/98959-0
 cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-144
 Fax 02131/889-146
 cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord
 Friedensstr. 14, 41462 Neuss
 Tel. 02131/9112-12
 Fax 02131/9112-14
 cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Erziehungs-/Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
 Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
 Tel. 02131/3692830
 Fax 02131/3692839
 balance@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich
 Montanusstr. 23 a
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/3250
 Fax 02181/659555
 efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen
 Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
 Tel. 02133/43022
 Fax 02133/44508
 efb.dormagen@caritas-neuss.de

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. - Geschäftsstelle
 Montanusstr. 40
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/238-00
 Fax 02181/238-111
 info@caritas-neuss.de

Gemeindecaritas

Fachberatung Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-107
 Fax 02133/2500-111
 ingrid.freibreuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich
 Buckaustr. 1 a, 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/475767-13
 Fax 02181/475767-14
 juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-152
 Fax 02131/889-156
 hildegard.reuter@caritas-neuss.de

esperanza

Schwangerschaftsberatung esperanza
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500200
 esperanza@caritas-neuss.de
 www.esperanza-online.de

Familie und Jugend

Fachbereich Familie und Jugend
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-102
 Fax 02133/2500-111
 meike.brass@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte im „Haus der Familie“
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-500
 Fax 02133/2500-511
 kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein
 Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
 Tel. 02131/548241
 Fax 02131/20603
 kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Fachbereich Senioren

Seniorenberatung Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-131
 heinz.schneider@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-113
 monika.steffen@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich
 Bergheimer Str.13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-36
 beate.mueller@caritas-neuss.de

Suchtkrankenhilfe

Suchthilfezentrum Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel.: 02131/889 170
 fachambulanz@caritas-neuss.de

Außenstelle in Dormagen
 Kölner Straße 36b
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/470247

Außenstelle in Grevenbroich
 Ostwall 20-22
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/5665

Wohnungslosenhilfe

Fachberatung – Cafe-Ausblick
 Breite Str. 105, 41460 Neuss
 Tel. 02131/43758
 Fax 02131/499881
 cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen
 Breite Str. 105
 41460 Neuss
 Tel. 02131/384851
 Fax 02131/384855
 Tel. 02131/276879
 betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Gefährdetenhilfe

Fachberatungs- und Kontaktstelle
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/819911-13
 Fax 02181/819922
 jakob.leusch@caritas-neuss.de

frau-ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen
 Tel. 02181/819910
 Fax 02181/819922

Second-Hand-Shop
 Tel. 02181/819911

Schuldner- und Insolvenzberatung
 Tel. 02181/819925
 Fax 02181/819926

Soziotherap. Integrationshilfen

Wohnheim „Haus am Stadtpark“
 Schorlemerstraße 7, 41464 Neuss
 Tel. 02131-7437-0
 Fax 02131-7437-10
 stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße
 Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
 Tel. 02131-527390-0
 Fax 02131-527390-10
 wohngruppe@caritas-neuss.de

Betr. Wohnen f. Suchtkranke
 Breite Str. 105, 41460 Neuss
 Tel. 02131-38485-1
 Fax 02131-38485-5
 betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Arbeit + Beschäftigung

Caritas-Kaufhaus
 Schulstraße 6, 41460 Neuss
 Tel.02131/275435
 moebellager@caritas-neuss.de

Radstation Neuss/Grevenbroich
 Further Straße 2, 41460 Neuss
 Tel. 02131/6619890
 radstation@caritas-neuss.de

Sozialdienst
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889155
 zusatzjobs@caritas-neuss.de

Integration/Migration

Fachdienst für Integration und Migration
 Salzstr. 55, 41460 Neuss
 Tel. 02131/26930
 Fax 02131/2693-36
 fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/25000

Außenstelle Grevenbroich
 Buckaustr. 1a
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/4757670